

Konrad Zeller - 70 Jahre

Am 04.05.1997 vollendete Konrad Zeller sein 70. Lebensjahr.

Er wurde in Dresden geboren und besuchte hier das Gymnasium. Mit der neuen Anstellung des Vaters als Volksschullehrer in Reinersdorf zog die Familie von Dresden nach Reinersdorf. Nach Ende des II. Weltkrieges trat er die Nachfolge seines Vaters als Schullehrer an. Lehrerprüfung und Fachlehrer für Biologie absolvierte er im Fernstudium. Weit über die schulischen Pflichtaufgaben hinaus gingen seine Aktivitäten in Biologie und Schulgarten. So begann er, mit seinen Schülern junge Wildtiere aufzuziehen und verletzte gesundzupflegen. Neben dem Weißstorch fand er besonderes Interesse für die Schleiereule, die auch zum Thema seiner Lehrerprüfungsarbeiten wurde. So untersuchte er das Vorkommen der Schleiereule bis 1950 in 30 und bis 1954 dann in 50 Ortschaften der Großenhainer Gegend. Dabei wertete er ca. 8 000 Wirbeltierfunde in Gewöllen aus. Während dieser Zeit war er auch als Beringer tätig und markierte etwa 2 000 Vögel. Enge Kontakte zu führenden sächsischen Ornithologen wie Paul Bernhard, Dr. Gerhard Creutz, Dr. Wolfgang Makatsch, Prof. Dr. Dr. Heinrich Dathe und vor allem Dr. Robert März, der ihn in die Gewöll- und Rupfungskunde einführte, ließen ihn zum ausgewiesenen Kenner seiner engeren Heimatnatur werden. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen an der Schleiereule waren viele Jahre Bestandteil der Ausstellung im Fasanenschlößchen von Moritzburg.

Bei allen Unternehmungen war für ihn die enge Zusammenarbeit mit seinen Schülern unabdingbar, denn das Leitmotiv war: Arbeitsbereitschaft erzielen, Naturverständnis vermitteln und Heimatliebe wecken.

1950 wurde im Nachbarort Kalkreuth eine neue Schule auf „bloßem Acker“ errichtet. Bis dahin gingen die Kalkreuther nach Reinersdorf zur Schule. Die Gesamtfläche der Schule beträgt ca. 6 ha, wovon 4 ha dem schulgärtnerischen Teil gehören. Die Gestaltung des Schulgeländes, insbesondere aber die Schulgartenarbeit und die Vermittlung positiver Wirkungen bei der Gestaltung der Landschaft für Mensch und Natur gleichermaßen, bestimmten maßgebend den Berufsalltag von Konrad Zeller. Jede Abgängerklasse mußte bei der Geländegestaltung ein eigenes bleibendes „Abschiedsgeschenk“ und damit ganz persönliche Spuren hinterlassen. Dieser sogenannte „Kalkreuther

Grüne Weg“ sollte in späteren Jahren die Schüler daran erinnern, bereits in der Kindheit etwas für die Natur getan zu haben.

Seine Schulgartenarbeit an der Kalkreuther Schule war überragend. Die Erfüllung der Arbeitsaufgaben erfolgte unter aktueller wissenschaftlicher Begleitung des Institutes für Gartenbau Pillnitz und des Volksgutes Kalkreuth, das gleichzeitig Lehr- und Versuchsgut war. Besonderen Wert legte er auf die Praxisbezogenheit aller Arbeiten. Unter seiner Regie wurden im Kalkreuther Bereich für die Anlage von Alleen, Hecken und Gebäudebegrünungen ca. 20 000 Gehölze gepflanzt. Seine Aktivitäten beim Schulaufbau führten dazu, daß die Kalkreuther Schule zum Lehr-Beispiel wurde. Besonderer Erwähnung bedarf die durch ihn zusammengetragene umfangreiche naturkundliche Schulsammlung. Unter seiner Führung konnten sich insgesamt etwa 100 000 Besucher und Exkursionsteilnehmer ein Bild vom „Kalkreuther Grünen Weg“ machen.

Die Vermittlung des Naturschutzgedankens und die Traditionspflege waren ihm besondere Anliegen, was sich auch in seiner ausgesprochenen Bodenständigkeit und Veröffentlichungen zur Heimatgeschichte ausdrückt. Für seine besonderen Leistungen wurde er mehrfach ausgezeichnet und als „Verdienter Lehrer des Volkes“ geehrt. Er absolvierte 46 Dienstjahre als Lehrer und beendete seine pädagogische Laufbahn als Oberstudienrat. Von 1967 – 1984 war er Direktor der Kalkreuther Schule.

Er ist seit 1957 verheiratet und hat drei Kinder. Seit seiner Jugendzeit wirkte er als Ortsnaturschutzbeauftragter in seiner Heimatgemeinde. Nach seinem beruflichen Ruhestand fertigte er für Kalkreuth ein Baumkataster, dessen Vorschläge inzwischen umgesetzt wurden (Sanierung von Altbäumen, Neupflanzungen usw.). Sein Wirken ist heute in vielfältiger Weise in und um Kalkreuth sichtbar.

Wir wünschen dem Jubilar alles Gute, beste Gesundheit, persönliches Wohlergehen und noch viele schöne ergebnisreiche Jahre in der Natur, für die er sich so sehr eingesetzt hat.

P. Reuß

Landratsamt Riesa-Großenhain
Untere Naturschutzbehörde